

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

10. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Gaveston. Was bedeutet der Lärm? (Er geht an Anna vorüber nach links zum Fenster.)

Ar. 10. Verjett.

Anna. Horch, man läutet noch an der Pforte,
Vom Turme hallt der Glocke Ton. —

(Für sich, während Gaveston aus dem Fenster sieht.)

Er blieb getreu dem Ehrenworte,
Wär' er nur hier im Schlosse schon!

Gaveston (tritt wieder vor, zu Anna).

Um Mitternacht, wer darf es wagen,
An meiner Wohnung anzufragen?

Anna. Ach, ein armer Pilger kann's sein.

Gaveston (spottend). Ach, ein armer Pilger könnt's sein?

Schnell fort mit ihm, ich lasse niemand ein.

Anna. Laßt Euer Mitleid mich erleben.

Gaveston. Nein! nein! nein! nein! nein!

Niemals wird es geschehn.

Anna. Ihr sitzt an der Edlen Stelle,

Denen dies Schloß einst angehört;

Abmt ihnen nach! Wenn man hier

Allgemein die Hohen verehret,

Ist es, weil sie der Armut

Eintritt niemals verwehret.

Ja, glaubet mir, es ist, weil sie

Der Armut Eintritt niemals verwehret!

Ja, glaubet mir!

Gaveston. Thät' ich, was Ihr begehret,

Es würde sicher mich gereu'n.

Nein! nein! nein! nein! nein! nein!

(Für sich.) Ich muß mit Klugheit handeln.

Vorsicht ist hier Gewinn.

Anna. Abmt ihnen nach! abmt ihnen nach!

Es wird gewiß Euch nicht gereu'n.

(Für sich.) Ach umsonst, er bedarrt.

Nichts erweicht seinen Sinn,
 Jede Hoffnung ist verschwunden,
 Jede Hoffnung ist dahin!
 Ach, dahin ist die Hoffnung,
 Nichts beugt den starren Sinn!

(Zu Gaveston). Ach, wenn man hier die Hohen ehret,
 Glaubet mir, es ist, weil sie
 Der Armut Eintritt niemals verwehret.
 Ja, glaubet mir, es ist, weil sie
 Der Armut Eintritt niemals verwehret.
 Ja glaubet mir, ahmt ihnen nach
 Ihr Beispiel laßt Euch Vorbild sein!
 (Weisheit.) Ach umsonst, er beharrt!
 Nichts erweicht seinen Sinn! (Zu Gaveston.)
 Ihr Beispiel laßt Euch Vorbild sein!
 Gaveston. Nein! nein! nein! nein! nein!
 Nein, nein! ich würde es bereu'n!
 Nein! nein! nein! nein! es kann nicht sein!
 Margarethe (kommt eilig durch den Haupteingang).

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Margarethe nimmt die Mitte.

Margarethe. Ein junger schöner Mann, und von adligen
 Sitten

Kam bei dem Sturme hier, um Einlaß zu bitten!

„D nehm mich auf in dem Kastell“

So flehte er, „im Namen Julius Avenel!“

Anna (für sich). Ha, er ist's! Es ist Dickon!

Margarethe. Und schnell ließ ich ihn ein:

Im Saale harret er schon.

Gaveston. Ohne meinen Befehl magtet Ihr solch Beginnen!

Gleich muß er fort, schafft ihn von hinnen.

Anno (nimmt die Mitte und zieht ihr besetzte).

Denkt, was Ihr thut, o seid doch klug!